

November 2022

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung



DEUTSCHER  
FEUERWEHR  
VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

## Sicher Heizen im Winter – keine Wärme-Experimente im Haus

Steigende Energiepreise und eine drohende Energiemangellage verunsichern viele Menschen: Was soll ich tun, wenn das Gas ausbleibt? Wie kann ich mich vorbereiten? Kann ich meinen alten Kaminofen wieder anschließen? Fast täglich beantworten Schornsteinfeger Fragen wie diese, wenn sie bei ihren Kunden Heizungen messen oder Schornsteine kehren. Häufig geht es dabei um ältere Holzöfen, die noch vorhanden, aber stillgelegt oder inaktiv sind. Eine Aktivierung dieser »Notfeuerstätten« ist jedoch in den meisten Bundesländern nicht ohne weiteres möglich, da beim erneuten Anschluss bestimmte Emissionsgrenzwerte und baurechtliche Vorgaben eingehalten werden müssen.

In Gesprächen mit betroffenen Kunden und in den Medien weist das Schornsteinfegerhandwerk immer wieder darauf hin, dass Kamin- und Kachelöfen, Kochherde oder Heizeinsätze unter keinen Umständen in Eigenregie und ohne vorherige Prüfung der bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger angeschlossen werden sollten.

Als Herausforderung für Verbraucher erweist sich auch die angespannte Situ-



Beratung vor Ort ist wichtig. (Symbolbild: Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks)

ation im Brennstoffhandel. Wer die Möglichkeit hat, legt Vorräte an und sieht sich bereits nach Alternativen bzw. nach mobilen Heizgeräten um. Sind diese nicht verfügbar, kann es im Winter dazu kommen, dass Verbraucher gefährliche Behelfsheizungen konstruieren oder Outdoor-Geräte im Haus aufstellen. Das befürchten zumindest Schornsteinfegerhandwerk und Feuerwehr. In Baumärkten, im Fach- und im Online-Handel sind Einzelraumfeuerstätten vor allem im Einstiegspreissegment seit Wochen ausverkauft. Daher wenden sich Verbraucher den für sie naheliegenden Ausweichprodukten zu. Im Warenkorb landen Gas-Heizstrahler oder -lüfter,

Ethanol-Feuerstätten, aber auch Campingkocher, Grills und Feuerschalen. »Plötzlich kommt alles in Frage, was in irgendeiner Form Wärme abgibt. Wir erkennen hier einen gefährlichen Trend,« warnt Andreas Walburg vom Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks.

Gemeinsam mit den Feuerwehrverbänden, den Initiativen »CO macht KO« und »Rauchmelder retten Leben« macht das Schornsteinfegerhandwerk regelmäßig darauf aufmerksam, wie gefährlich es ist, brennstoffbetriebene Geräte als improvisierte Heizung in Innenräumen zu nutzen. Um möglichst frühzeitig auf die Problematik und potenzielle Gefahrenquellen hinzuweisen, suchen die Schornsteinfeger das Gespräch mit ihren Kunden – auch am Tag des Schornsteinfegers, der im Jahr 2022 als jährlicher Aktionstag des Handwerks unter dem Schwerpunktthema »Sicher Heizen im Winter – keine Wärme-Experimente im Haus« stattfindet. Mit seiner Aufklärungskampagne möchte das Schornsteinfegerhandwerk möglichst viele Menschen erreichen und Unfälle durch improvisiertes Heizen vermeiden helfen. (ZIV/soe)

### Umgang mit der Energiemangellage in den Feuerwehrhäusern

Die gestiegenen Gas- und Strompreise und die damit einhergehenden Aufforderungen zum Energiesparen machen auch vor den Feuerwehren nicht halt. Dies ist verständlich und nachvollziehbar. Dennoch weist der DFV auf folgende Punkte hin:

- Die Möglichkeit der Nutzung von Warmwasser ist aus Gründen der Hygiene nicht einzuschränken. Beispielhaft sei hier die Reinigung nach einem Brandeinsatz, aber auch das Händewaschen als Infektionsschutz genannt.
- Um die Funktionsfähigkeit von Atemschutzgeräten und wasserführenden Fahrzeugarmaturen zu gewährleisten, sind die Hallen auf eine Temperatur von mindestens sieben Grad Celsius zu heizen.
- Umkleiden sind mit Blick auf Raumtemperaturen den Sanitäräumen gleichzustellen. Dies ist insbesondere deshalb wichtig, da nasse Schutzkleidung ausreichend und in angemessener Zeit trocknen muss.
- Die Beleuchtung der Verkehrsflächen in den Feuerwehrhäusern und im Außenbereich muss eine ausreichende Sicht zur Verhinderung von Sturzgefahren garantieren.
- Es ist mit vermehrten Einsätzen in Zusammenhang mit Kohlenstoffmonoxid (CO) zu rechnen. Auf den Nutzen von CO-Warngeräten wird hingewiesen.
- Die Einrichtung einer Möglichkeit zur externen Einspeisung der Feuerwehrhäuser durch Stromerzeuger ist zu prüfen.

Die Hinweise des DFV sind unter [www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionen/](http://www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionen/) herunterladbar. (pix)

## Enorme Vielfalt bei 12. Bundeswertungsspielen in Freiburg



**links:** Der Spielmanszug der FF Nürtingen lockte bei der Marschwertung. **rechts:** Das Jugendblasorchester der FF Stuttgart, Abteilung Wangen, erhielt Gold in der Bühnenwertung. (Fotos: M. Oestreicher)

Hervorragende Leistungen trotz vieler Hindernisse: Beim 12. Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik in Freiburg im Breisgau traten Musikzüge in der Ober-, Mittel- und Unterstufe an. »Die Vielfalt der Klangkörper ist enorm«, zeigte sich Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, begeistert von den Darbietungen. Die Veranstaltung hätte eigentlich 2020 stattfinden sollen, war pandemiebedingt aber zwei Mal verschoben worden. DFV-Bundesstabführer Thorsten Zywiets dankte Landesstabführer Nico Zimmermann und dem Organisationsteam der Feuerwehr Freiburg unter Andreas Huck und Alexander Frank für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. »Danke für diesen Einsatz!«, wandte er sich auch an die Mitglieder aller teilnehmenden Musikzüge.

Der DFV-Präsident lobte das »Klangfeuer«, bei dem am Freitag auf dem Münsterplatz auch die Bevölkerung das 12. Bundeswertungsspielen mitfeierte. »Dieses Konzert in einmaliger Kulisse war ein Höhepunkt«, resümierte er. Zuvor hatte im Historischen Kaufhaus ein Empfang zum Auftakt der Veranstaltung stattgefunden. Hier hatte Banse daran erinnert, dass die Feuerwehren aufgrund der Coronapandemie als Teil der kritischen Infrastruktur besondere Hygienemaßnahmen einhalten mussten. »Die Feuerwehrmusik hat trotz der schwierigen Zeiten, in denen kein Probebetrieb möglich war, durchgehalten«, würdigte er. Bürgermeister Stefan Breiter nannte es eine große Ehre für Freiburg im



Ungewöhnliche Perspektive: Der Spielmanszug der FF Giengen an der Brenz auf der Bühne.

Breisgau, Austragungsort des 12. Bundeswertungsspielen zu sein. »Dieses musikalische Erlebnis wurde mit viel Engagement und Begeisterung vorbereitet«, berichtete er. Freiburg im Breisgau bot, unter anderem mit dem Konzerthaus für die Bühnenwertung und den Abschluss, perfekte Bedingungen.

»Feuerwehr ist Vielfalt, auch in der Musik. Die Musik ist wichtig für die Nachwuchsarbeit der Feuerwehren«, erklärte Ministerialdirigent Hermann Schröder vom Landesinnenministerium, der einst selbst bei den Feuerwehr-Spielleuten musiziert hatte. Dr. Frank Knödler, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, bezeichnete die Feuerwehrmusik als »das Salz in der Suppe bei jeder Veranstaltung – von Schalmeyen über symphonische Musik bis hin zur Big Band.« (soe)

### ERGEBNISSE

Musikzüge, deren Auftritt mit mindestens 90 von 100 Punkten bewertet wurde, erhielten das Prädikat »hervorragender Erfolg« (Gold). Ab 80 Punkte gab es das Prädikat »sehr guter Erfolg« (Silber), ab 70 Punkte »guter Erfolg« (Bronze).

### BÜHNENWERTUNG (ALPHABETISCH):

**Gold:** Spielmanszug Glück Auf Feuerwehr Essen (Mittelstufe), Feuerwehrorchester Radevormwald (Oberstufe), Stadt- und Feuerwehrkapelle Sendenhorst (Oberstufe), Musikzug Stuttgart – Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart, Abteilung Wangen (Oberstufe), Jugendmusikzug Stuttgart – Jugendblasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart, Abteilung Wangen (Mittelstufe)

**Silber:** Musikzug der Feuerwehr Freiburg (Mittelstufe), Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Neuenburg (Mittelstufe), Querflötenchor des Spielmanszuges der Freiwilligen Feuerwehr Neuenburg (Oberstufe), Spielmans- und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Teningen, Abteilung Köndringen (Mittelstufe),

**Bronze:** Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Giengen (Unterstufe), Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Nürtingen (Mittelstufe)

### MARSCHWERTUNG:

Silber: Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Nürtingen (Unterstufe)

## Fachempfehlung bereitet auf Brandfall in Pflegeeinrichtungen vor

Von der baulichen Situation über die Gefahren bis hin zu Reaktionsmöglichkeiten für Pflegeleitung und Personal: Der Gemeinsame Ausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes hat mit einer Fachempfehlung das Thema »Verhalten im Brandfall in Pflegeeinrichtungen« aufgearbeitet.

»Angeboten wird ein leicht lesbarer Leitfaden, der die erforderlichen Hintergrundinformationen bereitstellt, um rechtzeitig vor der Entstehung eines Brandes die richtigen Entscheidungen treffen zu können«, erklärt Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses. Die Fachempfehlung solle die Lücke schließen zwischen den bauordnungsrechtlichen Vorschriften und technischen Regel-

werken auf der einen und den allgemein gehaltenen Empfehlungen für den Notfall auf der anderen Seite. Sie richtet sich an die Verantwortlichen in den Einrichtungen – also insbesondere die Betreiber.

»In der Zeit von der Entdeckung eines Brandes bis zum Eintreffen der Feuerwehr sind die Pflegekräfte weitgehend auf sich allein gestellt und können vieles richtig machen, wenn sie für den Notfall vorbereitet sind. Hierbei soll diese Fachempfehlung helfen!«, so DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. Er dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, in der die Fachempfehlung erstellt worden ist: Willi Deml, Karlheinz Ladwig, Michael Gerhards, Wilfried Velten, Jörn Klaas, Ralf Höhmann und Lars Inderthal.

Die Fachempfehlung beinhaltet unter anderem folgende Bereiche: Gefahren von

Feuer und Rauch, Besonderheiten in Pflegeheimen, Krankenhäusern und ähnlichen Einrichtungen (bauliche Anforderungen, Sicherheitstechnische Anlagen, organisatorische Maßnahmen), Empfehlungen zum Verhalten im Brandfall (Ruhe bewahren, Brand eingrenzen – Türen zuziehen, Feuerwehr alarmieren, Retten und Evakuieren, Brandbekämpfung, auf die Feuerwehr warten) und Vorbeugende Maßnahmen zur Unterstützung im Brandfall (Verhinderung der Entstehung von Bränden, Beschaffenheit der Fluchtwege, Verhinderung der Ausbreitung von Feuer und Rauch, Ausbildung von Brandschutz- und Evakuierungshelfern, Vorhalten von Hilfsmitteln zur Rettung und Evakuierung).

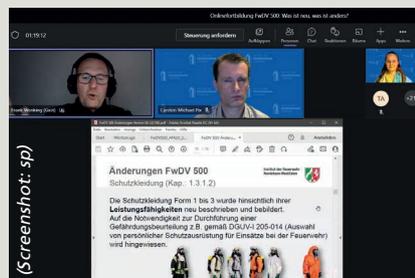
Link zum Herunterladen: [www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/](http://www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/). (soe)

## Großes Interesse an Onlinevortrag zu Änderungen der FwDV 500

»FwDV 500: Was ist neu, was ist anders?« lautete das Thema der aktuellen DFV-Onlinefortbildung. Hierzu referierte Oberbrandrat Frank Wenking vom Institut der Feuerwehr NRW. 220 Personen nahmen an der Veranstaltung teil; damit war es das bisher am besten besuchte Onlineseminar des Deutschen Feuerwehrverbandes. Da die Veranstaltung in der Anmeldung ausgebucht gewesen war, ist bei fortgesetztem Interesse eine Wiederholung im nächsten Frühjahr angedacht.

Wenking wies auf die wesentlichen Änderungen hin, die sich in der Fassung der FwDV 500 aus Januar 2022 im Vergleich zur vorherigen Version ergeben haben. In den meisten Bundesländern dürfte die FwDV 500 inzwischen bereits verbindlich eingeführt sein. Aus diesem Grund hatte der DFV dieses Seminar nun im digitalen Format angeboten. Der Referent informierte darüber, dass mehrere Vorschriften in das Regelwerk eingearbeitet bzw. Angaben aus anderen Regelungszusammenhängen übernommen wurden.

In einigen Teilen wurden bisherige Verfahrensweisen an heutige Erkenntnisse angepasst, Begriffe geändert oder grund-



sätzliche Abwandlungen vorgenommen. Insgesamt wurde die FwDV 500 gestrafft und an aktuelle Erkenntnisse angepasst sowie andere Regelungsgrößen angelehnt. Unter [www.feuerwehrverband.de/aktuelles](http://www.feuerwehrverband.de/aktuelles) wird über die Änderungen berichtet.

Wenking erläuterte die neue Merkformel ALARA, welche in der Vorschrift zu finden ist. »Früher haben wir das nun begrifflich definierte Prinzip mit »Grundsatz der Verhältnismäßigkeit« im Rahmen von Erkundung und Maßnahmen bezeichnet«, so der Dozent. Die GAMS-Regel ist nun erweitert um die ergänzenden Hinweise nach Sofortdekontamination und Sicherstellung des Brandschutzes, welche sich in den Abkürzungen jedoch nicht wiederfinden. Gruppen- und Zugführer erhalten

eine Aufgabendefinition für ihr Vorgehen, der Wassertrupp erfährt eine Neuerung in seinem Arbeitsbereich, da er nun für die Sofortdekontamination zuständig ist. Das leitet sich daraus ab, dass er bereits ein gewisses Schutzniveau aufweist, sofort vor Ort verfügbar ist und seinen Standort nicht verändert. Dafür ist der Schlauchtrupp für die Gerätebereitstellung zuständig, er markiert und überwacht darüber hinaus den Gefahrenbereich.

Vorschläge für die Auswahl der geeigneten Schutzkleidungsform werden dem Einsatzleiter nicht mehr gemacht. Ein Abwägungsprozess zur Lageangemessenheit liegt der Entscheidung jetzt zugrunde. Wenking führte aus: »Eine eigene Analyse zur Temperaturklasse der eingesetzten Funkgeräte ist notwendig, auch wenn gleichzeitig eine einheitliche Ausstattung mit ATEX-Geräten in der neuen FwDV 500 zu finden ist.« Umstellen müssen sich die Einsatzkräfte bei dem Begriff Dosisrichtwert, der nun Referenzwert heißt und gleichlautend mit anderen Regelungen ist. Der vormalige Einsatzrichtwert von 15 Millisievert wurde auf 20 Millisievert pro Einsatz und Kalenderjahr geändert. (M. Oestreicher)

## Zusammenarbeit im Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe«

Das Projekt »Faktor 112« des Deutschen Feuerwehrverbandes führt eine Besuchsreihe bei weiteren Projekten der Landesfeuerwehrverbände im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« (Z:T) durch. Den Anfang machte Mecklenburg-Vorpommern mit dem Projekt »FunkstoFF«, das dort bereits seit 2013 vertreten ist. Deutlich wurde die gemeinsame Orientierung auf eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

Aktuelle Ideen sind etwa eine Podcast-Reihe und ein gemeinsamer Dokumentenpool. Zudem hat sich die thematische Arbeit der Projekte vom ursprünglichen



Von links: DFV-Referent Conrad Wilitzki, der LfV-Geschäftsführer Maik Szymoniak, LfV-Projektleiterin Manuela Otte sowie DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer (Foto: LfV MV)

Fokus auf die Bekämpfung von Rechtsextremismus aus deutlich erweitert. Mittlerweile werden auch andere Felder des Extremismus und verschiedene Diskriminierungsformen beobachtet. Zudem nimmt die Verbandsentwicklung und die Mediation einen großen Raum ein, die für die Fortführung des Z:T-Programms relevant sind. So bietet »FunkstoFF« auch viele Seminare für die Feuerwehrausbildung an.

Weitere Informationen zu »Faktor 112« und den anderen Z:T-Projekten gibt es im Internet unter: [www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112/](http://www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112/). (CW)

## »Wir dürfen nicht leiser werden!«: Feuerwehr bei der Planungstagung der »Internationalen Wochen gegen Rassismus«

Im altherwürdigen Erbacher Hof unweit des Mainzer Doms traf sich die Stiftung für die »Internationalen Wochen gegen Rassismus« zu ihrer Planungstagung für das kommende Jahr. Vor Ort war außer Conrad Wilitzki vom Projekt »Faktor 112« des Deutschen Feuerwehrverbandes auch Daniel Thomas Geis vom Projekt »Heimat – Menschen – Vielfalt – Feuerwehr!«. Sein Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz engagiert sich seit Jahren in der Stiftung.

Zunächst begrüßte Gründer und geschäftsführender Vorstand, Dr. Jürgen Micksch. Die Teilnehmer gedachten des bisherigen Botschafters ihrer Aktionen, des Journalisten und Autors Fritz Pleitgen, der am 15. September verstorben war. Neue Botschafterin ist Reem Alabali-Radovan, Staatsministerin beim Bundeskanzler, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie seit dem 23. Februar erste Beauftragte der



(Foto: CW)

Bundesregierung für Antirassismus. Da Claudia Roth nun ebenfalls Staatsministerin beim Bundeskanzler sowie Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien ist, wird ihre Aufgabe als Vorsitzende des Stiftungsrates nun von Bundestagsmitglied Filiz Polat übernommen. Beide Politikerinnen bedankten sich für ihre neuen Positionen in Videobotschaften. Sie riefen die Anwesenden auf, trotz Corona- und Ukraine Krise ihre Aktivitäten gegen Rassismus fortzuführen. Beeindruckend

sei, dass in diesem Jahr unter dem Motto »Haltung zeigen« dennoch mehr als 2 100 Veranstaltungen durchgeführt wurden.

Nachdem Redner aus Tschechien, Österreich, Italien und den Niederlanden von ihren Aktionen berichtet hatten, setzten sich die Teilnehmer in Workshops zusammen. So moderierte Stiftungsassistent Adam Jendrzewski einen Workshop zur Vernetzung im ländlichen Raum. Hier berichteten unter anderem Geis sowie Gerd Rademacher von der Landesjugendfeuerwehr Brandenburg von ihren Ideen und Erfahrungen.

Zum Abschluss lud Jana Michael, Integrationsbeauftragte der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, zur Auftaktveranstaltung ins Schloss Schwerin am 20. März 2023. Vom 20. März bis zum 2. April werden dann die »Internationalen Wochen gegen Rassismus« 2023 unter dem Motto »Misch Dich ein« stattfinden. (C. Wilitzki)

### Aktivitäten der Feuerwehren während der »Internationalen Wochen gegen Rassismus« 2022

- Die Deutsche Jugendfeuerwehr erklärte online auf der Schwerpunktseite zu Antirassismus verschiedene Aspekte des Alltagsrassismus wie Ausgrenzung, struktureller Rassismus und rassistische Sprachstrukturen. Außerdem zeigte sie auf ihren Social-Media-Kanälen an verschiedenen Beispielfällen, wie rassistische Diskriminierung im Alltag wirkt und was dagegen getan werden kann.
- Die Landesfeuerwehrverbände Brandenburg und Rheinland-Pfalz beteiligten sich mit eigenen Plakaten, Texten und E-Learning-Modulen an den »Internationalen Wochen gegen Rassismus«. Der LfV Rheinland-Pfalz startete darüber hinaus eine digitale Informationskampagne, bei der während der Aktionswochen verschiedene Aspekte aufgegriffen und zur Diskussion gestellt wurden. Mit der Kampagne setzte der Verband ein klares Zeichen dafür, dass Rassismus in der Feuerwehr keinen Platz hat.